

Arbeitskreis 1

Entwicklung und Umsetzung der Rahmentrainingskonzeption (RTK)

Handball

Gustl Wilke



Gliederung

- Entstehung und geschichtlicher Hintergrund
- RTK von 1994
- RTK 2002 - 2005
- Informationsfluss DHB – Verbände – Vereine
- Umsetzung an der Basis an Hand von Vereinen unterschiedlichen Leistungsniveaus
- Zusammenfassung / Kritik



Entstehung und geschichtlicher Hintergrund

- Umdenken schon vor 1989
- 1988/89 wurden schon zentrale Leitlinien einer DHB-RTK formuliert:
 - Von der Manndeckung im Kinderhandball zum variablen Abwehrspiel im Aufbautraining
- Seit 1992/93 liegt systematische RTK vor
- Zwischen 93 und 96 wurde diese RTK weiterentwickelt sowie als Leitorientierung eine deutsche Spielauffassung formuliert



Entstehung und geschichtlicher Hintergrund

- Deutschland drittklassig
- Erkannte Defizite:
 - Mangelnde Trainingsumfänge
 - Eine ungenügende vielseitige Grundausbildung
 - Nicht ausreichendes individuelles Technik-/Aktionsrepertoire im Spiel 1 gegen 1 (Wurf-, Passvarianten, Täuschungen,...)
 - Defizite im Bereich der Athletik
 - Schlechtes Abschneiden bei internationalen Vergleichen
 - Kinder- und Jugendtraining wurde als bloße Ableitung der Ziele des Erwachsenentrainings verstanden



RTK von 1994

- Unerlässliche Maßnahme, um den Handballsport in Deutschland sowie im internationalen Bereich in Bezug auf eine langfristig angelegte und den individuellen Leistungsvoraussetzungen jedes einzelnen Spielers angepasste Leistungsentwicklung qualitativ zu fördern und zu verbessern
- Die Leitlinien beziehen sich auf einen langfristigen, entwicklungsgemäßen Trainingsaufbau im Kinder- und Jugendbereich, welche Vielseitigkeit zum Prinzip haben



RTK von 1994

7 Eckpunkte eines entwicklungsgemäßen Kinder- & Jugendtrainings

1. Langfristig gesund und gut vorbereitet Handball spielen
2. Personenorientierte pädagogische Betreuung
3. Fähigkeitsorientiertes Training
4. Vielseitige motorische Grundausbildung
5. Förderung der individuellen Eigenschaften und Fertigkeiten
6. Motivationsverluste vermeiden
7. Technisch-taktische Ausbildung anhand der deutschen Spielauffassung



RTK 2002 – 2005

- Seit dem Erscheinen der ersten RTK hat sich das Handballspiel auf nationaler und internationaler Ebene deutlich weiterentwickelt
- Permanente Aufbereitung unerlässlich
- Veränderungen beziehen sich auf das Spieltempo, die konditionellen Anforderungen, das Technikrepertoire sowie die variable Spielfähigkeit



RTK allgemein

- Richtet sich grundsätzlich am Spitzenhandball aus
- Ist in erster Linie für die Talentförderung auf Landesverbands- und DHB-Ebene gedacht
- Aber auch als eine sinnvolle Hilfe für die Nachwuchsarbeit in jedem DHB-Verein
- Sie ist dynamisch angelegt
- Mittelfristige Entwicklungen im Spiel müssen vorweggenommen werden, damit Nachwuchsspieler von heute möglichst optimal auf die Anforderungen des Wettspiels von morgen vorbereitet werden



RTK allgemein

- Die Trainingsinhalte im Jugendtraining sollen an den zu erwartenden Tendenzen der Spielentwicklung ausgerichtet sein
- Der neuen RTK liegen folgende künftige Entwicklungen im Spitzenhandball zugrunde:
 - Höheres Spieltempo, flexibles Abwehrspiel, komplexes Angriffsspiel, veränderte Spielerprofile, veränderte Positionsspezialisierung,...
- Die DHB-RTK ist also nicht nur eine Überarbeitung und Verbesserung der RTK von 1994, sondern auch eine antizipative, zukunftsorientierte Förderung für die heranwachsenden Nachwuchsspieler, die sich auf künftige Entwicklungen im Handball bezieht



„Die neue RTK des DHB ist eine zentrale Orientierungshilfe für alle Bereiche der Nachwuchs- und Talentförderung, um die Spielerpersönlichkeiten von morgen zu formen. Gleichzeitig stellen wir mit dieser Konzeption sicher, dass unsere Nachwuchsspieler entwicklungs- und ausbildungsorientiert gefordert und gefördert werden. So verstanden ist die neue DHB-RTK ein Leitfaden für alle Trainer und Betreuer unserer Handballvereine.“

(Statement: Heiner Brandt, 2005)

Informationsweiterleitung des DHB



Informationsweiterleitung des DHB

- DHB: föderalistisches System
- Geringen Einfluß auf die Umsetzung der Vorgaben in den Landesverbänden
- DHB tritt nicht an die Vereine heran, das ist Aufgabe der Landesverbände
- Im DHB sind zwei hauptamtliche Nachwuchstrainer für die inhaltliche Umsetzung der RTK sowie für die Gesamtkoordination verantwortlich



Umsetzung der DHB-RTK in den Vereinen

- Erfolgreiche Jugendvereine aus der Bundesliga (SC Magdeburg, TUSEM Essen, GWD Minden)
- Vereine aus dem Amateur-Bereich (TV Heiligenhaus, SV Teutonia Riemke, DJK VfR Saarn)
 - Alle aufgeführten Vereine, mit mehr oder weniger großem Erfolg, lassen die überarbeitete RTK mit in ihre Jugendarbeit einfließen
 - Unterschied Amateurvereine und Profivereine: der zur Verfügung stehende Etat



SC Magdeburg

- Gilt auf nationaler Ebene als Prämisse für eine erfolgreiche Nachwuchsförderung
- Talentschmiede
- Regelmäßige Einsätze junger Talente in der Bundesligamannschaft
- Das Konzept: bundesligataugliche Spieler ausbilden
- Enge Kooperation mit einem Sportgymnasium



SC Magdeburg

- Die Verantwortlichen: 1 hauptamtlicher Jugendkoordinator, 2 Diplom-Sportlehrer, 3 Honorarkräfte
- Auf eine Breitensportausbildung wird gänzlich verzichtet
 - Ziel ist das langfristig geplante, perspektivische, aber gleichzeitig erfolgsorientierte Jugendtraining



SC Magdeburg

- Trainer orientieren sich grundsätzlich an der DHB-RTK
- Zusätzlich gibt es Vorgaben des Landesverbandes
- Erfolgversprechende Inhalte aus DDR-Zeiten werden mit den neuen Trainingsmethoden kombiniert
- Des Weiteren orientieren sich die Trainer an den internationalen Entwicklungen und passen selbstständig und eigenverantwortlich die Trainingsinhalte den gegebenen Umständen an



TUSEM Essen

- Seit über 15 Jahren verstärkte Jugendarbeit, nachdem diese in 80er Jahren vernachlässigt wurde
 - Kurzfristiger Erfolg stand im Mittelpunkt
 - Qualitativ gut, aber nicht systematisch und perspektivisch
- Mit Beginn der Saison 1999/2000 Strategiewechsel
 - Systematisch und perspektivisch ausgelegte Jugendarbeit basierend auf RTK



TUSEM Essen

- Die Verantwortlichen: 1 hauptamtlicher Jugendtrainer (Diplomsportlehrer), 1 B-Lizenzinhaberin, Spieler der zweiten Herrenmannschaft, Eltern
- Breitensportförderung
- Kooperation mit einer Partnerschule des Leistungssports geplant



GWD Minden

- Ab 1992 Wiederaufnahme der bis Mitte der 80er Jahre intensiv und erfolgreich betriebenen Jugendarbeit
 - 2002 „Grünes Band“ für vorbildliche Talentförderung vom DHB
- Philosophie: Breitensport als Basis für den Leistungssport
- Das Konzept: Einheimischen Talenten den Weg an die nationale Spitze ebnen und alle zwei Jahre ein bis zwei Spieler an den Bundesligakader heranführen basierend auf RTK



GWD Minden

- Die Verantwortlichen: A-, B- und C-Lizenzinhaber, Co-Trainer (ehemalige Spieler oder Aktive aus der Zweiten Mannschaft bzw. der A- und B-Jugend)
- Zusammenarbeit mit Schulen soll intensiviert werden
- Angestrebt wird eine sportbetonte Schule bzw. Teilinternat mit betreuten Wohngemeinschaften



TV Heiligenhaus

- Nach Abstieg aus der Landesliga der ersten Herrenmannschaft 2003 erfolgte ein Neuaufbau
- Neuformierung der Mannschaft aus überwiegend jungen „Eigengewächsen“
- Leitung der Jugendabteilung durch zwei Jugendwarte mit je einem Zuständigkeitsbereich (Kinder- und Jugendhandball)
- Motto: Jeder kennt jeden
→ Enge Verbindung und hohe Identifikation mit dem Verein



TV Heiligenhaus

- Die Verantwortlichen: Spieler der Seniorenabteilung (Damen- und Herrenmannschaft) mit teilweise C-Lizenz
- Übergeordnetes Hauptziel ist Ausbildung von Spielern mit Landesliga- bzw. Verbandsliganiveau
- Zukünftig zwei Jugendmannschaften pro Jahrgang (eine leistungsorientierte sowie eine breitensportlich orientierte)
- Kooperation mit Schulen wird immer mehr ausgebaut



SV Teutonia Riemke

- „Riemker revierpower Handball Schule“ als Jugendabteilung des Vereins
- Einrichtung im Landesprogramm „Talentsuche und Talentförderung“ des Landes NRW gemeinsam mit LSB NRW, WHV und Ausschuss für den Schulsport in Bochum
- Hauptziel: talentierte Kinder im Grundschulalter zu entdecken und deren Entwicklung im Handball zu fördern
- Vorlage ist die RTK des DHB



SV Teutonia Riemke

- Die Verantwortlichen: Vierköpfiger Vorstand (Jugendleiter, sportliche Leiterin, Geschäftsführer, Kassierer), Trainer mit verschiedenen Lizenzen
- Geplante Erweiterung: zweiter Sportlicher Leiter, zwei Jugendsprecher, drei Elternvertreter
- Kooperation mit Schulen im Rahmen des Landesprogramms
- Geplanter Aufbau eines Teilinternats



DJK VfR Saarn

- Kaderzusammensetzung der ersten Mannschaft seit langem aus denselben Spielern
 - Seit 1996 konnte kein Jugendspieler mehr rekrutiert werden
- 1999 entstand unter der Leitung eines Diplomsportstudenten eine Minimannschaft
- Seit 2000 kontinuierlich und perspektivisch angelegter Aufbau basierend auf RTK (insbesondere die D- und C-Jugend)



DJK VfR Saarn

- Die Verantwortlichen: 1 Jugendwart, als Trainer 2 Diplomsportlehrer, 1 Sportlehrer, Spieler der ersten Herrenmannschaft, Eltern
- Philosophie: Förderung des Breitensports
- Hauptziel: Qualitativ gute Nachwuchsausbildung von Spielern mit Verbandsliganiveau



Zusammenfassung / Kritik

- Umsetzung durch die Vereine ist noch nicht optimal
- Kinderübungsleiter Problematik
 - Einheitliches Trainerprofil im Jugendbereich?
 - Überarbeitete RTK ist noch nicht in allen Landesverbänden umgesetzt worden
- Handlungsbedarf besteht auch in der Verbesserung der Informationsweiterleitung zwischen dem DHB, den Regional- bzw. Landesverbänden und den Vereinen
- RTK ist nicht als verbindliche Vorgabe, sondern nur als Empfehlung herausgegeben



Zusammenfassung / Kritik

- Einer der wichtigsten Faktoren der RTK war und ist die begleitende Literatur:
 - Handball Handbuch Band 1 – 6, als Buchreihe für Nachwuchstrainer den Ausbildungsstufen der RTK angepasst
 - Zeitschrift Handballtraining mit ständigen Beiträgen zum Grundlagentraining
 - Handballtraining Spezial
 - Hits für Handballkids
 - In der Manndeckung Spielen lernen
 - DVDs mit Trainingsbausteinen für E- und D- Jugend



Zusammenfassung / Kritik

Positive Aspekte der RTK

- „Junge Wilde“ in der A-Nationalmannschaft Weltmeister 2007 mit u.a. Klein, Kraus, Haas, Kaufmann, Tw. Bitter und Lichtlein
- Junioren Weltmeister 2000
- Junioren Europameister 2004 und 2006

